derborner Wageblatt.

Cricheint an jedem Wochentage abends. Bezugspreis: Diertellährlich ohne Botenlohn 1.40 M.

Organ für den Dillkreis und den Westerwald.

Anzeigen kosten die kleine Zeile 15 Pfennig. – Reklamen die Zeile 40 Pfennig. Druck und Derlag der 3. M. Bech'ichen Buchdruckerei, Otto Beck, Berborn.

Geschäftsttelle: Kaiserstraße 7.

Bur die Redattion verantwortlich: Dtto Bed.

Sernipred-Anichlug IIr. 20.

No 174.

Ferniprecher : Berborn Dr. 20

Dienstag, den 28. Juli 1914.

71. Jahrgang. Ferniprecher: Berborn Dr. 20.

Europas Schicksalsstunde.

Sin Arieg swischen Osterreich und Serbien, ankind ein kleines Feuerchen, bas uns weltenfern, in
klichteit ein Brand, der auch unser Haus bedroht, ja
kun Weltenbrand, annarladern fann, Osterreich mit um Beltenbrande emporlodern fann. Ofterreich mit den im Kriege, Serbien vielleicht im Rüden von dem ichtigen Bulgarien bedrängt, das bedingt eine keitzsburg von seiten Ruglands. Schon wird betreiburg genau so mit dem Säbel gerasselt in Dien, und in dem Falle rust uns die Bündnissah an die Seite, Frankreich und vielleicht auch and die Seite Kuulgands. Dann haben wir den d an die Seite Ruglands. Dann haben wir den Krieg, einen Kampf aller gegen alle. Was noch ruhig: die ikandinavischen Reiche, Holland, n. Spanien, Portugal. Italien, wer weiß? Die nachten gewiß nicht. Europa starrt in Wassen und nichtliche kranken die Erde. Ein trübes, trauriges

Bollo, liegen die Wurzeln des Berwürfnisses zwischen weich und Serbien? Es foll hier nicht von dem Ansbem lebigen Bwist gesprochen werden. Er ist in Die Seele der ganzen gen Lettern tief in die Seele der ganzen geralem Menscheit gegraben. Der Fürstenmord Geralemo beischte schwere Sühne und das gestillners beischte schwere Gühne und das gestillners Einverftandnis der leitenden serbischen Kreise Aberschwörersette ist eine dauernde Bedrobung koben Nachbarreiches. Aber auch Serbien Erlinde Gründe gur Feindschaft gegen Ofterreich su baben. die Gerben ihren großen nationalen Kampf lebels der aussochten, stand Osterreich die ganze Und dann Bosnien! Dies altserbische Land bat. Bosnien! Dies altserbische Land bat. 1878 genommen, nach dem Orientfriege, an dem teilnahm; es hat das Land nach dreißigjähriger all dann 1908 förmlich annettiert. Mit diesem allichwand für Serbien jede Hoffmung, in abieh-

allichwand für Serbien jede Hoffnung, in abiehdie ein Nationalstaat zu werden. Das können und
die Serben nicht verschmerzen.
Erderkändlich wird Osterreich, trot seiner italienikrishrungen, niemals Bosnien freiwillig aufgeben.
Die Ribelungentreue uns vielleicht mit
brantreich und selbst mit England blutig austrakten, weil die Länder zwischen der Sawe und
alkritig sind zwischen Wien und Belgrad. Es
taltend feine Logik drin, so wird man vielsach sagen.

das des erhölt ein anderes Gesicht, wenn wir daran Sache erhölt ein anderes Gesicht, wenn wir daran bei ganze unglücklige Lage des wasseuftenstarrenden in dem Küstung auf Küstung folgt dis zur Unerin dem Küstung auf Küstung folgt dis zur Unerin dem Küstung auf Küstung folgt dis zur Unerin letten Grunde auf nichts anderem beruht
det empörenden Haltung, die unser westlicher
seit 1871 eingenommen hat. Frankreich, dessen
die est auf Eliaß-Nothringen, die urdeutschen
est auf Eliaß-Nothringen, die urdeutschen
de Berantworiung für die ungeheure Küstung ganz
die ganzender wissen. Auf Frankreich
te Berantworiung für die ungeheure Küstung ganz
die ganzender die Gerantworiung für
die ganzender der einguber bedrohenden euro-Slaatengruppen, die durch Bundniffe auf Gedeih deinhar gernliegende Fragen sum Kriegsgrund sonn sind längst geladen, und niemand braucht berward sind und für deren lönnen. Europas Schicklasstunde bat geschlagen. Detwandern berward losgeben. terwindern, wenn sie endlich einmal losgeben. der Meltenbrand. dann wird Frankreich schließlich

auch der hauptfeind fein, mit dem wir abzurechnen haben. Möge bann, wenn es nicht anders fein tann, die Weltgeschichte ein Weltgericht merben!

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Die Befampfung bee Schmunes in Wort und Bild wird von ben guftanbigen Stellen im Reich und in Breugen erfolgreich weiter fortgefest. Obwohl ber Reichstag die ihm im Fruh ahr vorgelegten Entwurfe gur Befampfung diefer Erscheinungen nicht beraten hat, wird die kämpfung dieser Erscheinungen nicht beraten hat, wird die Reichsregierung das gesette Ziel weiter versolgen und auch die unerledigt gebliebenen Entwürse im Herbst wieder einbringen. Es ist berechnet worden, daß für Schundliteratur mindestens 20 Millionen Mark im Lause der Jahre sährlich eingenommen worden sind. Die Behörden geben auf Grund des Strafgesetzbuches gegen alle Ausschreitungen vor. Wan hat in letzer Zeit sehr energisch mit den Erzeugnissen der Schundliteratur aufgeräumt, so daß bereits eine erhebliche Abnahme dieser Erzeugnisse sich bewegung hat im Kampse gegen die Schundliteratur viel Gutes geseistet. Breußen beabsichtigt, die Schülerdibliothefen sinanziell mehr als bisber zu unterstüsen, um allen finanziell mehr als bisher zu unterftügen, um allen Schülern gute Literatur an die Hand geben zu können.

+ Bu ber Radricht von ber beabfichtigten Ginführung eines beutichen Bigarettenmonopole erflart Unterftaatsjekretär Jahn aus dem Reichsichazamt: "Das Reichs-schazamt selbst besitzt keinen ausgearbeiteten Entwurf. Man weiß heute noch nicht, wann das Reich großer Mittel bedarf und ob es schon ietzt geneigt sein wird, dem Orängen von verschiedenen Seiten nachzugeben. Es läßt sich um so weniger etwas sagen, als der Finanzbedarf des Reiches für 1915 noch nicht sestgestellt ist. Beim Ausammentritt des Reichstags im Herbst wird sich voraussichtlich eine Klärung der ganzen Frage ergeben Irgendwelche Beschlüsse liegen disher nicht vor.

Großbritannien.

* Rach dem Scheitern ber Ulfterfonfereng ift man nunmehr febr gefvannt auf die weiteren Schritte ber Regierung. In den der Regierung nabestehenden Rreifen glaubt man, daß das Kabinett die vom Oberhaufe gänzlich unannehmbar gestaltete Homerule-Abanderungsbill fallen lassen und eine neue Abanderungsbill einbringen werde, in der bei der Konferenz etwa zufage getretenen möglichen der bei der Konferenz etwa zufage getretenen möglichen Annäherungspunkte zu verkörpern sein wurden. Mittler-weile gestaltet sich die Lage in Ulster, nach Melbungen aus Belfast, infolge des Scheiterns der Konferens äußerft fritisch. Die Mannichaften des Süddelfastregiments der Ulsterfreiwilligen erhielten Besehl, sich heute für den Nachtdienst bereitzuhalten. Es verlautet, daß eine allgemeine Modilmachung der Ulsterfreiwilligen und die tatiachliche Einsetung ber provisorischen Regierung von Uliter in Musficht genommen fei.

Albanien.

* Die aus inalienticher Quelle itammenden Gerüchte von einer Abdankung des Fürsten werden von zu-ständiger Quelle glatt dementiert. Der Fürst bleibt auf seinem Bosten, gleichgültig was kommt, Die geplante Reise des Fürsten nach Balona ist vorläufig aufgeschoben worden. Der österreichisch-ungarische Areuzer "Sankt

Beorg" und der englische Kreuger "Defence" baben ihre Unterpläge für alle Fälle naber an die Kufte verlegt.

Hus In- und Husland.

Deffan, 25. Juli. Der Behrbeitrag des Sersogiums Anhalt bezissert sich auf etwas über 41/2 Millionen Mark. Auf die Stadt Deffau entfallen 1611 000 Mark. Belgrad, 25. Juli. Der neuentroffen Grandte

Didemad Ben ist bier eingetroffen. Er wird bem Kron-prins-Regenten in ben nächsten Tagen fein Beglaubigungs-ichreiben überreichen und dadurch die normalen biplo-matischen Besiehungen iswischen der Türkei und Gerbien wieberherftellen.

Washington, 25. Juli. Swischen ben Bereinigten Staaten, Argentinien, Brasilien und Chile sind Verträge unterzeichnet worden, durch welche sich die vier Staaten verpflichten, alle Streitfragen, die nicht auf diplomatischem Wege gelöft werben können, für ein Jahr einer Prüfung au

Washington, 25. Juli. Die Besehung Saitis und San Domingos burch ameritanische Bundestruppen wird für die nächsten Tage erwartet.

Riel, 26. Juli. Das Linienschiff Kaiserin durchfuhr als erstes Großlinienschiff gestern den erweiterten Raifer=Bilhelm=Ranal bon ber Elbmündung nach der Oftseemundung. Die Durchfahrt hat sich glatt innerhalb 11 Stunden vollzogen.

Konftantinopel, 26. Juli. Als der Rhebibe bon Meghpten gestern Nachmittag nach einem Besuch bei bem Grofwefir die Bforte verließ, ichog ein Student auf ihn. Der Adjutant Silmi gog ben Gabel und hieb auf den Attentäter ein, welcher getotet wurde. Berichiebene Kompligen gaben noch mehrere Schuffe ab, wodurch zwei Perfonen verwundet wurden. Der Rhebibe hat einen Schuft burch beibe Bangen, fein Schwiegersohn Djelal Ben, ein Sohn bon Ferid Bafcha, eine leichte Berletjung am Fuß erhalten. Der getotete Attentater ift ein agyptischer Rationalift namens Mahmud Beb, ein Cohn Maffar Bafchas. Die Reife des Grogwefirs ift aufgefcoben, die Reife des Thronfolgers gu ben Raifermanobern ift zweifelhaft.

Dof- und Dersonalnachrichten.

Dof- und Personalnachrichten.

* Der Führer der nationalliberalen Partei, Ernst Bassermann, vollendete am Sonntag sein 60. Lebensjahr. Als Sproß einer alten, Varistersamtlie ist Ernst Bassermann am 28. Juli 1854 in Bolsach im Schwarzwald gebons er noorden. Rach Bollendung seiner juristischen Studien ließ er sich in Mannheim als Rechtsanwalt nieder. 1887 wurde er zum Stadtrat in Mannheim gewählt. Seine eigentliche Lebensarbeit aber liegt auf politischem Gediet. Schon 1893 ließ er sich in Beinheim in den Reichstag wählen, dem erseitdem mit nur ganz hurzen Unterbrechungen sür verschiedene Bahlkreise angehört. Gegenwärtig vertritt er Saarbrücken. Schon in der ersten Legislaturveriode gelang es ihm, sich in der nationalliberalen Frastion, die damals noch unter Führung Bennigsens stand. Gestung zu verschäfen, und als 1898 Bennigsen der varlamentarischen Tätigkeit entiggte, übernahm Bassermann die Leitung der Partei.

* Der Erschah von Persien, Mohammed Ali dat sich

* Der Ericah von Berfien, Mobammed Ali bat fich mit feiner Familie von Karlsbab nach Berlin begeben.

Wider den Strom.

Erjählung bon Frit Stowronnet.

(Raayerna Grage später, es war ber Tag vor dem heiligen um koch einige Gintäuse su Weihnachten zu machen. der was den Dunkelheit de hoch einige Einkäuse zu Weihnachten zu machen. In Serr war trot der hereindrechenden Dunkelheit au lassen. Er liebte es, um diese Zeit mit seinen allein. Er liebte es, um diese Zeit mit seinen allein zu sein, und ließ sie gern in die Verschaft und manchmal auch in die Zukunft wandern. Die liede datte er sich nicht so wohl gefühlt, wie inwagaden, batte seine Gesundheit gekräftigt, die die tegen nicht einen Büchern machte ihm viel Freude, das zegem Anteil verfolgte er die Tätigkeit Lenas.

tesen Anteil verfolgte er die Tätigkeit Lenas.

dar doch ein Brachtmädel! Mit welcher Energie der Anteil verfolgte er die Tätigkeit Lenas.

dar doch ein Brachtmädel! Mit welcher Energie der Ansbildung arbeitete! Um ihr Schickfal durfte bätte sagen können er dasselbe nur auch von seinem die Gedanken wanderten weit hinweg, dis hinüber Ban, und juchten ein Bild zu gewinnen von dem

th

KE

erika, und suchten ein Bild zu gewinnen von dem Danne, der iste ein Bild zu gewinnen von dem tingegangen von Henn es ihm gut ginge, hätte ich den Eltern davon Mitteilung gemacht. Wie den von den morgen den Weibnachtsabend versten von der Heibnachtsabend versten von der Heibnachtsabend versten von der Heibnachtsabend wersten von der Heibnachtsabend werden von der Geimat, unter fremden Menschen.

seinen trüben Gedanken wurde der Rat durch das gestört, das ihm meldete, Herr Haberland gestört, das ihm meldete, Herr Haberland gestört, das ihm meldete, Gerr Haberland gest ver deberland? Was mochte er wollen! hinge Mann in seinem Zimmer.

"Guten Abend, Derr Rat. Berzeihen Sie, wenn ich störe. Ich möchte Sie in einer dringenden Angelegenheit für einige Minuten um Gehör bitten. Fräulein Lena vertraute mir vor einiger Zeit einen Brief Ihres Sohnes Hans an."

"Lena? Meine Tochter?"
"Ja, Herr Rat, Ihre Tochter Lena gab mir den Brief. Wie sie bazu gesommen ist, das können wir vielleicht ein anderes Mat besprechen."

Der Nat verbeugte sich zustimmend und lud den jungen Mann ein, Blat zu nehmen. Ihm war ganz seltsam zumute. Der junge Mann brachte ihm Nachricht von dem Sohne, an den er noch eben erst so lebhaft gedacht hatte, und wohl keine schlechte

Rachricht!

Er sollte nicht lange im unflaren darüber bleiben, benn Haberland suhr fort: "Ich hosse, Sie werden es mir verzeihen, daß ich mich in diese Ihre intimste Familienangelegenheit eingemischt habe. Ich habe es nur getan, weil Lena mich darum bat. Ihr Sohn Hans hatte in dem Brief geschrieben, daß in ihm die Sehnsucht nach der Heimachtig geworden sei. Er glaube, auch hier ein nützliches Glied der Gesellschaft werden au können. und das ist auch meine Meinung, Herr Kat. Ich fürchte aber, Sie werden mit mir nicht übereinstimmen, dem Ihr Sohn glaubt, Sie würden ihm die Kinwilligung zu der Rücksehr nicht erteilen

Sohn glaubt, Sie wurden ihm die Einbungung zu der Rüdfehr nicht erteilen . . . "Nein, Derr Haberland, to war das nicht gemeint, was ich meinem Sohn beim Abschied sagte. Aber wenn Sie die Ungelegenheit, wie ich annehmen muß, fennen, dann werden Sie auch wissen, daß ich Beweise für die Sinnesänderung meines Jungen haben muß, ehe ich ihm die Rückfehr ins Elternhaus gestatte. Er hat mir so oft icon die beiligften Berfprechungen gegeben und fie hinterber nicht gehalten."

Ja, Hernen Ste base Ja, ben Brief ge-lesen, einige Tage reiflich bin und her überlegt, und dann habe ich Ihrem Sohn eine Depesche geschickt und ihn auf-gesordert, unwerzüglich zurückzusehren.

in des andern Geficht lefen fonnte, aber Saberland merkte an bem Bittern ber Stimme, wie bie Rachricht ben alten

Derrn aufregte.

"Ja, verehrter Berr Rat, er ift fchon bier in Ronigs. berg. Seute in aller Frühe habe ich ihn auf dem Bahn-hofe empfangen. Wir haben den ganzen Tag über susammengesessen und viel miteinander gesprochen und

Er ftand auf und ftredte bem alten herrn die Sand hin. Ich glaube, Sie haben mich als einen ruhigen, be-fonnenen Menschen kennen gelernt, der ein schwerwiegendes Urteil nicht vorschnell abgibt. Ich bitte Sie jest, mir etwas Bertrauen zu schenken, wenn ich Ihnen sage: Ihr Sohn Hans hat mir ausnehmend gefallen. Die Zeit, die er dort drüben zugebracht hat, ist nicht spurlos an ihm vorübergegangen.

Dem alten Herrn fehlten in diesem Augenblick die Worte; er begnügte sich damit, die Hand des jungen Mannes zu ergreifen und mit seinen beiden Händen zu umschließen. Und er hielt sie sest, während Haberland weiter sprach: "Nehmen Sie es mir nicht übel, wenn ich offen bin, es muß etwas von verfehlter Erziehung dabei gewesen sein, die nach meiner Ansicht einen großen Teil geweien sein, die läch meiner Anstall einen großen Leit der Schuld an den Bersehlungen Ihres Sohnes trägt. Er hatte einen kleinen Nagel an unrechter Stelle siben! Aber den hat man ihm nun drüben ausgezogen. Jeht versteht er den Wert ehrlicher Arbeit zu schäten, und den seisten Willen dazu hat er mitgebracht. Die schwarze Kuh hat ihn drüben mehr als einmal gedrückt, und da war es doch gut, daß die Mutter, obwohl es nicht in Ihrem Willen lag, ihm ah und zu durch eine Geldssendung zu Silse kom lag, ihm ab und zu durch eine Gelbsendung zu Silse kam. Und daß er drüben gearbeitet hat, beweisen seine Hände ... Jest stehe ich in seinem Auftrage bier und frage Sie, ob Sie ihm das Elternhaus wieder öffnen wollen? . . .

Der Rat war aufgestanden und hatte wortlos ben

wer Kat war aufgenanden und hatte wortes den tungen Mann in seine Arme geschlossen. "Sie sind ein guter Fürsprecher, herr Haberland." Die Stimme versagte ihm. Erst nach einer ganzen Weile suhr er bewegten Tones fort: "Sagen Sie ihm, daß ich ihm auf Ihre Fürsprache hin verzeihe. . . alles verzeihe. Sie, mein lieber Herr Haberland, haben mir eine große Weihnachtsfreude bereitet! Wie soll ich Ihnen dasür

Gang troden erwiderte ber junge Mann: Das wird fich alles finden, mein verehrter Serr Rat. Ach mochte

Das abgelehnte Ultimatum.

Bas man befürchtete und mit giemlicher Bestimmtheit porausfeben fonnte, nachdem fich die Dinge burch die öfterreichische Rote an Gerbien aufs augerfle gugefpipt hatten, ift eingetroffen. Gerbien hat famtliche ofterreichischen Forberungen glatt obgelehnt. Damit ift der Abbruch der diplomatifchen Begiehungen gwifden Gerbien und Ofierreich erfolgt und es bleibt nur noch ber Appell an Die Waffen fibrig. Best werden die Ranonen fprechen und das Ende der Gefchehniffe in Europa ift vorläufig noch nicht abguseben.

Gerbiens Untwort.

Benau nach Ablauf der 48ftundigen Frift ift bie Untwort der ferbifden Regierung bei ber öfferreichtichen eingegangen, nachdem Gerbien porber noch einige Borfichtsmagregeln getroffen batte.

Geftern abend murbe ben Bertretern ber Breife im hiefigen Anowartigen Umte offiziell folgende Mitteilung gemacht: "Ilm 1/23 Hhr nachmittage baben Die ferbiiche Regierung, Ronig Beter und Die Behörden Belgrad geraumt und fich nach bem Guben gurudgezogen. Ilm 6 Hhr wurde die Antwortnote ber ferbiichen Regierung überreicht; ba fie unferen Anfprüchen nicht genügt, bat ber Gefandte Baron b. Giest Belgrad verlaffen. Der Ariegezustand ift noch nicht eingetreten, fondern nur ber Abbruch der diplomatifchen Beziehungen zwifchen Ofterreich-llugarn und Gerbien, bod zweifelt niemand baran, bag bie nachften Stunden und ben Arieg bringen werben."

Belgrad, 26. Juli.

Minifterprafident Bafchitich erichien geftern wenige Minnten por 6 Uhr in der f. und f. Gefandtichaft in Belgrad und erteilte eine ungenfigende Antwort auf Die bfterreichifch-ungarifche Rote. Baron Giest notifigierte ibm hierauf den Abbruch der diplomatifchen Beziehungen und berließ mit bem Gefandichafisperfonal Belgrab.

Damit ift ber Stein ins Rollen gefommen und ber Rampf muß mm die endgültige Enticheidung bringen. Hierreich war eben su fehr von feinem ferbischen Rachbar gereist und beleidigt worden, als bag ein Burud im legten Augenblid noch möglich mare.

Begeifterung in Ofterreich. Bewaltige Stragentundgebungen.

Wien, 26. Juli.

Die enticheibende Mitteilung murbe ben gablreichen, im Ministerium bes Augern in den Rachmittagsstunden verfammelten Breffevertretern geftern um 1/48 Ubr abends gemacht. Um biefe Beit mar die nervenaufpeitschende Stimmung in Wien dis zum Siedepunkt gestiegen. Diese Spannung war um so größer, als die "Neue Freie Bresse" um 1/23 Uhr ein Telegramm ihres Spezial-korrespondenten aus Belgrad verössenklicht hatte, worin gefagt wurde, dag Gerbien in allen Buntten nachgegeben habe.

Die Rachricht bom Abbruch ber Begiebungen mit Serbien berbreitete fich mit außerordentlicher Schnelligkeit in der Stadt. Bor dem haupttelegraphenamt, in dem die Korrespondenten der auswärtigen Blätter zu arbeiten pflegen, hatte sich eine sehr große Menscheumenge angesammelt. Als ein Journalist die vom Andwartigen Amt erlangte Rachricht bem Bublifum mitteilte, wurden braujende Rufe lant: "Doch Ofterreich", Die fich auf ber Strafe fortpflaugten.

In ben Rachmittagsftunden fammelten fich bereits, namentlich auf der Ringstraße und por den Redaktionen, große Menichenmengen an, die mit fieberhafter Ungeduld die enticheidende Radricht erwarteten. Abends furs nach 8 Ubr ftromten gewaltige begeisterte Menichenmengen über Die Ringftraße.

Ihnen nur noch eines fagen: Gie brauchen fich um bie Bufunft Ihres Sohnes feine Gebanten zu machen. Er besitht basselbe Talent zum Zeichnen, wie Lena. Und wein Sie nichts dagegen haben, wird er bei mir gleich nach Beihnachten als Lehrling eintreten, zeichnen lernen und praftisch arbeiten, bis er so weit ist, daß er die Afademie besuchen kann. Und nun, Herr Rat, ziehen Sie sich an und kommen Sie mit mir. Da sitzt nicht weit von bier, auf der Bude eines meiner Studienfreumde, ein junger Mann, und mortet klonkenden Berrens auf die Nachrickt Mann und wartet flopfenden Bergens auf die Rachricht, die ich ihm bringen foll. Es ist wohl das beste, wenn ich ihm gleich ben Bater bringe."

Gerührt ichloß ber alte Berr ben Fürfprecher feines Sohnes noch einmal in seine Arme. Es war ihm fast, als hatte der heutige Tag ihm zwei Sohne geschenkt. Er hatte es trop seiner Aufregung keineswegs überhört, wie Saberland seine Tochter kurzweg "Lena" nannte. Der junge Mann hatte sicherlich schon ein Recht, seine Tochter so zu nennen. Das mußte ihm auch die Tatsache sagen, daß Lena ihn zum Bertrauten ihrer Sorgen um den Bruder gemacht hatte. Da standen ihm sicherlich noch weitere überraschungen bevor, aber weshalb sollte er

Die nachste Drofchte, die vorüber fuhr, hielt Saberland an und nannte eine Strafe, die nicht weit ent-

fernt war.

In wenigen Minuten war man angelangt. Haberland schritt voraus, durch den Torweg nach dem Hintergebäude und sührte den Kat vier Treppen hinauf, bis zu der "Bude", wo sein Freund, der sich schlecht und recht mit seiner Kunst durchschlug, wohnte . . . Ohne anzuklopfen, öffnete er die Tür und schod den alten Herru hinein in das Zimmer, in dem ein junger Mann ruhelos auf und ab ging. Leise schloß er dann hinter dem Eingetrekenen die Tür zu. Er hörte noch, wie eine junge, kräftige Stimme mit lautem Jubel "Bater" rief . . . Was die beiden jeht miteinander adzusprechen batten, dabinein gehörte kein dritter. Langsam schritt er die In wenigen Minuten war man angelangt.

babinein gehörte fein britter. Langfam fcbritt er bie

Erft einige Stunden fpater fam ber Rat nach Saufe surud, aber allein. Morgen erst wollte er unter bem Beihnachtsbaum ben verlorenen und wiedergefundenen Sohn der Mutter und Schwester zuführen Seine Frau wußte nicht, was sie von seinem Wesen halten sollte. Sie hatte von dem Mädchen ersahren, daß Herr Haberland während ihrer Abwesenheit dagewesen und nach furzem Aufenthalt mit ihrem Manne wieder bavongegangen ware.

Eine Anfrage, die darauf hinzielte, ichien den Rat mit größten Beiterkeit gu erfüllen. Er erklarte es für ganz richtig, was das Madchen berichtet habe. Er set mit Herrn Haberland weggegangen, um mit ihm ein Beihnachtsgeschenk zu besorgen, das er ihnen morgen unter den Baum stellen wollte, und fein anderer, als ihr Hauswirt habe ihm dabei helsen können.

Lena sab bei seinen Worten wie mit Blut überaossen da. Aber ihre Gedanken waren diesmal doch auf

falider Gabrte. (Fortfegung folgt.) Woher Gerbien ben Mint bat.

Bu ber auffallend ichroften Saltung bes fleinen Gerbien gegen bas übermachtige Ofterreich ichreibt uns ein Renner der ferbiiden Berbaltniffe: Die ferbifdje Regierung komte eigentlich gar nicht nachgeben, denn wenn sie sich der scharfen Forderungen Osierreichs unterwarf, so war eine Revolution im eigenen Lande zu erwarten. Daß die Serben ein rabiates Vollfind, die mit ihren Dynastien nicht allzu sänistlich unterwieren ist allem nicht allzu sänistlich unterwieren ist allemen hefennt und die ienies Oppositie fpringen, ift allgemein befaunt, und die jegige Dnugftie Obrenowitich wird ja mohl noch gang genau wiffen, wie fie auf den Thron gekommen tit. Eine Biederholung dieser Borgange ware ihr gewiß nicht angenehm. Da empfiehlt sich natürlich das eingeschlagene Berfahren weit mehr: man lehnt ftolg ab und - weicht bann ber Gewalt. Wenn erft die Ofterreicher Belgrad genommen haben und im Lande fteben, wird ja wohl Baterchen Bar intervenieren, und dann fann man gefrost verhandeln. Das Bolf hat dann wenigstens geleben, daß feine Dachthaber gern ben Feind geschlagen batten, wenn er eben nicht ftarter gewejen mare.

Der ferbifche Generalftabschef verhaftet.

Budapeft, 26. Juli. Der ferbische Generalftabschef Putnik, der vom Urlaub zurückkehrend erft in Grag sich vorübergehend aufgehalten hat und dann hier eintraf, murde heute Racht von Detektiven hier verhaftet. Er 30g den Revolver, um Selbstmord zu verüben, doch wurde ihm die Waffe entwunden, wobei im Sandgemenge der Bojwode zu Boden geworfen, dann aber entwaffnet und der Behörde übergeben murde. Die mitreisende Tochter des Beneralftabschefs folgte dem Bater in einem zweiten Automobil zum Garnisonsgericht.

- 26. Juli. Da die öfterreichisch-ungarische Armee von viel gu ritterlicher Gefinnung erfüllt ift, um die ferbifche Armee ihres Oberfommandanten berauben gu wollen, ift die Berfügung getroffen, daß dem General noch heute die Möglichfeit geboten wird, die Reife in die Beimat fortgufegen. Bu diefem 3mede wurde ihm ein Extragug mit einem Salonwagen gur

Berfügung geftellt.

Bur Freigabe bes ferbifden Obertommandanten bemerkt die "Röln. Itg.": Unwillfürlich mußte man gestern früh, als die Radricht bon der Gefangennahme des Mannes fam, den wir als Herz und hirn ber serbischen Armee bezeichneten, etwas wie ein Gefühl der Befriedigung empfinden. Es war ein Schlag gegen Serbien, auf bas man in gang Europa, soweit man ehrlich und ohne Sintergedanken benkt, eine gerechte But hat, der tief in diefem Staate empfunden werben mußte, und ber icon einer berlorenen Schlacht gleichtam. Defterreich-Ungarn hat mit einer ritterlichen Bebarbe ben General Butnit wieder freigelaffen. Möchte man im erften Augenblid unferem Bundesgenoffen faft boje fein, daß er einen fo guten Trumpf gleich wieder aus den Sanden gegeben, fo fann man anderseits nicht leugnen, daß die Sandlung Desterreichellngarns reine Abfichten noch heller beleuchtet: Defterreichellngarn berschmäht, seinen Borteil auszunugen. Es zeigt damit einmal, daß es edler dentt als jene ferbifden Rreife trachteten, die ben Mord bon Senajewo angettelten, edler auch als die ferbische Regierung, die vorgestern noch durch die Beröffentlichung der Samo Uprawa die befannte balfanische Berichleppungspolitik wieder gu betätigen versuchte. Anderfeits begegnet Defterreich= Ungarn bem Borwurf, der gewiß bon Gerbien in diefem Falle bei einer Niederlage erhoben worden wäre: 3hr hattet ja die Seele unferes Beeres borber weggebafcht. Es begegnet auch Einwürfen, die fcon, jest von mißgunftiger Seite hatten erhoben werden tonnen, daß es Mittel angewandt hatte, die einem Kleinen Staat gegenüber, einem ichwächeren Gegner, nicht anftandig find. Wie die Festhaltung ein guter Streich war, so ist in Diefem Ginne die Freilaffung eine Bubortommenheit und eine Klugheit gewesen.

Dinter den Kulissen der Weltpolitik.

CB. Berlin, 26. Juli.

Uber die Borgeichichte des öfterreichifden Ultimatums teilt uns eine politische Berjönlichteit, die weitreichende Beziehungen in den Kreisen der internationalen Diplomatie bat, folgende Einzelheiten mit:

Der Gutichlug, mit Gerbien und bamit, wenn notig, mit Rufland endgültig abgurechnen, ftand in Wien feit bem Attentat in Cerajewo fest und erhielt burch bie Ergebniffe ber Untersuchung gegen Die Attentater nur eine Befräftigung. Damit war ber Juhalt bes Ultimatums, ber jum mindeften bem ferbifchen Storenfried jedes Burud unmöglich machen follte, gegeben. Raifer Frang Josef hat feine Buftimmung gu ben enticheidenben Schritten nicht erft in den lenten Tagen, fondern bereits um die Mitte bes Monate herum gegeben.

Die Bergögerung in der Aberreichung des Ultimatums bis zum 28. d. M. erklärt sich aus der Absicht, vor Beginn der Mobilmachung die Ernte tunlichst unter Dach su bringen. Die Frage der Berforgung der Doppelsmonarchie, und wenn notig ihrer Berbundeten, mit Nahrungsmitteln ift naturgemäß von vornherein beionders

Die internationale Lage war folgenbe: Italien erflarte fich bereit, gegebenenfalls ber Aftion Ofterreichs und ber fonftigen verbundeten Machte und Staaten mit feiner gangen Dacht beigntreten. Es erwartet Entichabigungen im Balfanbereich. Englande Reutralität war genichert. Frantreich bat, wie man wußte, nur febr geringe Reigung, fich gegenwärtig in einen Arieg berftriden gu laffen. Den Krieg wollte, wie man ferner wußte, allein Rufland.

Diefer Kriegsluft fteben in Betersburg jedoch gewiffe Beforgniffe im Sinblid auf die Kriegsbereitschaft ber Urmee gegenüber. Der Konflift ift Rugland gu fruh getommen. Auf bem Boben biefer Ermagungen find Conart und Tag der Abergabe der öfterreichisch-ungarischen Rote festgestellt worben . . .

Zwischen den beiden Noten. Bergebliche ruffifde Bermittlung.

2Bien, 25. Juli.

Bie amtlich befannt gegeben wird, hat die ruffische Regierung ber öfterreichlichen bas Erinchen unterbreitet. die in der Rote an Serbien gestellte Trift um einige Is

Demgegenüber vertrat bie öfterreichliche Regien ihren Standpunft dahin, daß die Auseinanderleung Serbien eine Angelegenheit fei, die nur Cherrein

Osierreich war, wie weiter erflärt wird, not Moses an entschlossen, diesen Standpunft unter allen Unstine aufrecht zu erhalten. Demgemäß wurde der rollen Interventionspersuch zurößen Interventioneversuch gurudgewiesen.

Baverische Kundgebung für Österreich.

Gludauf sum Rampf.

München, 25. 3al. In der heutigen Situng der banerischen Abgeordnichen fammer kam der Berkehrsminister v. Seidling bei bestehung der wirtichaftlichen Lage auch auf das bundete Ofterreich zu iprechan. bundete Ofterreich su fprechen:

"Ofterreich fteht in schwerer Stunde der ficheibung. Wir alle wunischen dem und eng befrenten Nachbarlande, daß es, wenn es sum Kriege fommt burch ungeheuerliche Borfommnifie ihm aufgesminden

Diese bemerkenswerten Ausführungen des Minden von den bürgerlichen Parteien mit lauten geit aufgenommen. Der baperische Landsa ist das allein tagende deutsche Barlament. Dadurch gewinde wohl verabredete Kundgebung der baverlichen Regitten eine besondere Bedeutung eine besondere Bedeutung.

Die Betzer bei der Arbeit.

Grangoitich-ruffifde Bregftimmen Petersburg, 25. 3.5

Die "Nowoje Bremia" bezeichnet die öfferreiber Note als eine gegen Rußland gerichtete Propolation die Rußland mit Taten antworten musse. Der seine burski Kurier" behauptet, das Lusten beweiße burski Kurier" behauptet, das Ultimatum beweite man mit Rugland als Großmacht nicht rechne ober Krieg wolle. Rubland als Großmacht nicht rechne Krieg wolle. Rugland muffe fofort mobil machen Blatter erbliden in Dentichland ber Unftifter. Paris, 25 34

Befonbers gebatfig geigen fich naturlich bie ber Blatter. Sie sprechen von einer "therrumpeling unentschuldbaren Friedenssiörung und weisen dass daß der Schritt Ofterreich-Ungarns gerade in eine erfolgt ist, in der die Marken erfolgt ist, in der die Mächte der Eripleenteite innere Fragen anderweit beschäftigt sind. Sie merke Diplomatie des Dreiverbandes vor, daß sie sie Dreibund habe _einwickelp." [a.] Dreibund habe "einwideln" laffen.

Berschiedene Meldungen.
Berlin, 25. Juli. Der Reichstanzler von anderen der Berlin zurückgefehrt, um anderen der Beichsamt des dußern bleiben au fonnen. Man erschieden bag der Kaiser beute ieine Nordlandreise unterkrube morgen nach Berlin zurücksehrt.

Berlin, 25. Juli. Die Borfe batte bente gringschandreife und gerlin, 25. Juli. Die Borfe batte bent großentweise. Am schlimmsten sab es beseichnische auf dem Martte der russischen Werte aus.

Petersburg, 25. Juli. Im Auslande verfreichte von einem Altentat auf den Zaren entbedicht Begründung.

Stockholm, 25. Juli. Der französische Ministerrischen Bipiani hat den Brafidenten Boincare verlasen und

Kristiania, 26. Juli. Kaiser Wilhelm ift gebond 7 Uhr von Balholm abgereist und direkt Berlin gefahren.

Wien, 26. Juli. In der heutigen Signis ! Börsenkammer gab der Bertreter der Regierma Erklärung ab, es sei bisher kein Anlaß, 3u bestieben daß die Lokalisierung des Krieges nicht gelingen — Mit kaiserlicher Remarks

— Mit kaiserlicher Berordnung wird nicht nut eilweise Mobilisierung der Armee, son auch eine teilweise Ausbictung des Landfurst angeordnet.

- Die italienische Regierung hat die bestehnt gestellt ge reichisch-ungarischen Regierung eine Erstörung eine Kommen laffen, daß sie in einem eventuellen bewalten Konflikt zwischen College einem eventuellen Gerbieren Ronflift zwischen Desterreich-Ungarn und Be bem freundichaftlichen Bunbesperbe entipredende Saltung einnehmen werde spontane Erklärung reiht sich würdig der von der gene Monarchie begeistert begrüßten glänzenden ist sies der Bundestreus Da berrüßten glänzenden ist sies der Bundestreue Deutschlands an und ift bie eine Erwiderung eine Erwiderung der bewährten Gefinnungen reich-Ungarns mit reich-Ungarns mit dem Ausdrude der Befriedigung des Dantes entogen des Dankes entgegengenommen worden. Sie fant berfehlen, in unfan verfehlen, in unferer gefamten Bevölkerung einen haften Bider ber marmt haften Widerhall zu weden und die warmes fühle für das verbündete Königreich zu ftärke

Paris, 26. Juli. Um das Umsichgreifen der golften die französische Rente betroffen bet bestellt und die französische Rente betroffen hat, haben die makler und eine Mente betroffen hat, haben beichlo makler und eine Anzahl von Bankhaufern beschiele Spekulationsverkäufe in fronzösischer Rente del den Mußerdem wurde beschlossen, in der Kulise den Baris, 26. Juli Mars des Berte glusses glusses der Berte glusses der Berte glusses der Berte des B

Paris, 26. Juli. Was die offizielle madi der französischen Regierung betrifft, so matte der Eindrud gelten der Eindrud geltend, daß man in Regierungstelle Lage noch nicht bei Lage noch nicht bei ber ifft. fo moch bei Lage noch nicht bei beit and die Lage noch nicht als bergweifelt an Man rechnet damit, daß Rußland Bunachst ein bie unterläßt, der von Desterreich-lingarn als ein die Alngriff ausgesost wertereich-lingarn als ein die reichischen Truppen aber ferbisches Regierung und bie bereicht bereicht bereicht bereicht beite bereicht baben, dürste Ruftland bie gerbisches Regierung Rusten. Angriff aufgefaßt werden fonnte. Sobald bei reichifchen Trube haben, dürfte Rußland die österreichische gegierust Luskunft bitten üben Austunft bitten über ihre Absichten und in Blugenblid könnte nach der hiefigen gluffassung. All usfprache eingefalle Augenblid könnte nach der hiefigen Auffassung bei Berschleiter werden, durch die eine werden Berschlaften bes Konflikes wasschlaften werden. Berjchärfung des Konfliktes ausgeschlosen großt. Paris, 26. Juli. Das frangösische Petersball fcreibt: Ein furchtbarer Streif wüter in Petersball

England steht bor dem Bürgerkrieg, die frangosische three ist ohne Pferde, ohne Schuhe und ohne schwere anillerie, in Paris befinden sich 300,000 Revolutionäre. diesem Zustand der Schwäche und angesichts des Men Rechts Desterreichellngarns hat die französische Gierung nur eines zu tun: Gerbien zur Magigung it raten, anstatt es aufzuhehen.

Sofia, 26. Juli. Der Ministerprasident Radoslawow auf Anfrage der serbischen Regierung die Bersicherung Bulgarien sich neutral verhalten werde. Dichitich hat Radoslowow telegraphisch gedankt und Bulgarien für seine Reutralität entschädigt berben wird

Betereburg, 26. Juli, Die Ergebniffe bes gestrigen tronrates werden geheim gehalten. Gerüchte, die bet teilweise Mobilifierungen umlaufen, werden manchen gegiaubt, doch besteht feine Möglichkeit, nachzuprüsen. Zweifellos sind einige Magnahmen toffen worden, die eine Beschleunigung der Mobilis erung ermöglichen würden.

London, 26. Juli. Die Reigung, in eine eventuelle biffen in opäische Berwicklung aftiv einzueifen, ift in England fehr gering. Sympathien für Rönigreich Serbien existieren nirgends. Dagegen ab namentlich in den obersten Kreisen der Gesellschaft, Bute Beziehungen gur habsburgischen Monarcie sufe Beziehungen zur habsburgizgen Bugland mit den Auch die Möglichkeit, daß Rußland mit den Konflikt eintritt, würde für sich allein die Diplomatie noch kaum zu einer entschiedenen Diplomatie noch kaum zu einer einen Ganz bird me gegen den Dreibund veranlassen. Ganz beig muß aber die Stimmung in dem Augenblide oben bo Granfreich in die Schranken tien follte. Bei allem, was in den legten Jahren die Natur der Entente und Englands Play darin gelborden ist, läßt sich nicht verkennen, daß die Bolitit die Erhaltung der frango-Sen Machtftellung als Grundbedingung bes Sie wird jedoch alles aufbieten, um sich ein biderrustliches Wählen zu ersparen. Somit wird man ad augenblicklich vielleicht als die am dringendsten Rrieben interessierte Macht ansehen können.

Berlin, 26. Juli. Gine offiziofe Rote besagt: Die Stigen und offenbar tendenziösen Ausstreuungen Alner Barifer Blätter über den Inhalt der Unterbes beutschen Botschafters in Baris mit Bellvertretenden Minister des Aeußern sind bebon der "Algence Havas" richtiggestellt worden. utige Regierung hat in Paris feine andere Beführt, als bei allen fibrigen Rabinetten, where auch in St. Petersburg und London, Sie etall gleichmäßig den Standpunkt bertreien, daß gonflitt zwischen Desterreich - Ungarnund th als eine Angelegenheit betrachte, die die Staaten allein angehe und deshalb listert bleiben muffe. Ihre Bestrebungen gehen bag auch die übrigen Mächte biesen Standpnuft ihrigen machen, damit der Friede Europas

of eine Anfrage, die wir angesichts der gegenpolitischen Lage an eine führende Bant in gerichtet haben, wird uns von dieser tet, daß die Situation des Geldmarktes in durchaus zuversichtlich beurteilt wird und d Anforderungen gewachsen angesehen werden

Anhig Blut! Eine Mahnung für das haftsleben. Die "Grff. 3tg." schreibt: tig sein ist jest alles. Die Kugel des Schickfals hollen; und der Einzelne, der vielleicht mit ond Gut dafür zahlen muß, hat keinen Einflußt ihren Lauf. Aber eine Pflicht erwächst jest Glieder der Bolfsgemeinschaft: zu seinem Teile du forgen, daß das Berhangnis, das betingetteten ist, und das größere, das uns vielleicht und fis. durch fopflose Furcht auch noch borand über alles Maß hinaus zu einer wirtschafts Arifis gesteigert werde. Die Aufrechterhaltung ta Birticaftsverhältnisse, gefunder Finanzen, gem Geldumlaufs ist jest vielleicht die wichtigste die unsere Ruftung — fie ist, mit ihrer eindrucks Birtun Birfung auf das, jedes Symptom unserer Stärke gerabe jest vielleicht das entscheidende Mittel ofasserung des Konflikts, zur Bermeidung des tage Kapitalift, der Gläubiger und der Schuldner a Arbeitgeber und der Kaufmann, trägt deshalb de ift is Maß von Mitverantwortung. Auf den ta ist sa Bestern und heute die Nachricht von dem mit ei gestern und heute die Nachricht von dem mit einem reichlichen Aufwand von lärmender mang aufgenommen worden. Worgen, wenn der lag dorbei ist und mit dem Beginn des Werktags daffen und die Geschäfte ihre Schalter öffnen, te fich die Geschäfte ihre Schutte und den gesammelten und die gen müffen, ob wir auch den gesammelten hind deigen müssen, ob wir auch den gesammerten der der kräftige Selbstzucht besitzen, die jest das bet Stunde find.

Muß Deutschland marschieren? Gine bundnisrechtliche Frage. -

Erregung in unferm verbindeten Rachbarfiaat sittert naturgemäß auch in Deutschland nach.
daß wir mit mitfühlender Sompathie dem durch demmord von Serajemo tief beleidigten Bundes-bei feinann Serajemo tief beleidigten Bundesbei seinem Zwist mit den schuldigen Sundesteben, neinem Zwist mit den schuldigen Serben zur A Lipben: auch die schickfalsschwere Frage schwebt der Officereich und Serbien ausbricht? Jeder der deit, daß Deutschland marschieren, wenn der der deit, daß Deutschland Gerbien ausbricht? Jeder beiß, Ollerreich und Serbien ausbricht? Jeder in Baß awiichen dem Deutschen Reich und alsslossen Bündnisvertrag besteht, der am 7. Ostober ist. Dieser am 3. Februar 1888 verössentlicht Berteibigung "Bund des Friedens und zu gegenten des des Bundens enthält in zwei Artiseln die Borsten des "Bündnitäsalls", d. h. der Berpslichtung Bundesgenossen dem andern bewassnete Hilfe zu den bes "Bündnisfolls", d. h. ber Berpnusius Bundesgenossen dem andern bewassnete hise gu

Artifel I handelt von einem eventuellen Angriff Die beiden Bündnisschließenden. Es heißt

Soute wider Berhoffen und gegen ben aufrichtigen Bunich ber beiben hoben Rontrabenten eines ber beiben Reiche von feiten Ruflands angegriffen werben, fo find bie hoben Rontrabenten verpflichtet, einander mit der gesamten Kriegsmacht ihrer Reiche beigufteben und bemgemaß ben Frieden nur gemeinsam und übereinstimmend au ichließen.

Sollte Rugland Ofterreich alfo angreifen, fo ift ber Bundnisfall flar und beutlich gegeben: Deutschland muß marichieren. Unders ift es in bem Falle, daß Deutschland oder Ofterreich-Ungarn in einen Krieg mit einem anderen Bolfe als bem ruisichen gerät. Dann tann, wenn ber Berbunbete ber angegriffene Teil ift, er von bem zweiten Berbunbeten verlangen, daß diefer bem Angreifer nicht nur nicht beiftebe, fonbern "mindeftens eine mobiwollende neutrale Haltung gegen den hohen Mittonirahenten beob-achte." Deutschland würde also für den Fall, daß ein Krieg zwischen Serbien und Ofterreich lokalisiert bliebe, gegenüber Ofterreich nur die Bflicht der wohlwollenden Neutralität haben. Das Bild andert sich aber wieder sofort, falls Rußland eingreift. Denn der Artifel fährt fort:

"Benn jedoch in solchem Falle die angreifende Macht von Seite Rußlands, sei es in Form einer aktiven Kooperation, sei es durch militärische Waß-nahmen, welche den Angegriffenen bedrohen, unterstützt werden sollte, so tritt die in Artikel I dieses Vertrages ftipulierte Berpflichtung des gegenseitigen Beiftandes mit voller heeresmacht auch in diesem Fall fofort in Rraft, und die Kriegführung der beiden hoben Rontrahenten wird auch dann eine gemeinsame bis zum gemeinsamen Friedensschluß."

Wird Osterreich also von einem Staate angegriffen und unterstützt Rußland Serbien durch irgendwelche militärische Magnahmen, so muß Deutschland Osterreich beivringen, selbst wenn Rußland nicht angreist, sondern feine Beere nur an die Grenge portreibt. Greift Dfterreich einen andern Staat an, fo tritt für Deutschland ein Bundnisfall" nicht ein, falls Rugland jenen Staat mir indireft und nicht durch offenen Angriff auf Ofterreich unterfiutt. Wer ift nun bei einem öfterreichisch-ferbischen Kriege der Angreifer? Das ist das Ausschlaggebende für den deutschen Bundnisfall. Diese Frage ist strittig, aber die überwiegende Mehrheit der Böllerrechts-Gelehrten erklärt denjenigen für den Angreiser, der den Frieden Richt alfo ben, der die friegerifchen Operationen eröffnet, sondern der einen friedlichen Bustand swischen sich und dem andern Staat unmöglich macht. Da fann nun wohl kein Zweisel obwalten, daß Serbien im vor-liegenden Falle der Friedenstörer ist. Es hat Osterreich in einer Weise gerügt, daß dieses sich in einem Zustande gerechter Notwehr befindet, wenn es seine Truppen die Donau überichreiten lagt. Rufland braucht alfo Gerbien nicht einmal burch einen wirflichen Angriff auf Ofterreich, sondern nur durch bedrobliche Truppenbewegungen und sonstige militärische Magregeln zu unterstützen, so ist der Bundnissfall da und Deutschland muß markchieren.

Aus Nah und Fern.

Berborn, den 27. Juli,

* Der Konflitt gwischen Defterreich und Gerbien hatte auch in unsere Stadt Bewegung gebracht. Außer den gabilofen Anfragen wurden namentlich die bon uns herausgegebenen Extrablätter mit Spannung erwartet und besonders gestern Abend überall die Frage bentis liert: "Wie wird es werden?" Große Begeisterung herrichte auch hier für die gerechte Cache Defterreichs und man toante gang gut bie Bahrnehmung machen, daß, wenn es wirklich "losginge", sich niemand davor fürchtete. Seute geben die Wogen ichon nicht mehr fo hoch und der "Beltbrand" scheint nochmals im Ent-stehen erstidt zu werden. — Bei dieser Gelegenheit mochten wir die Bitte aussprechen, boch unsere ausgehängten Extrablatter nicht, wie es geschehen, abgureigen, denn wir machen une die Arbeit und Untoften boch nur für die Allgemeinheit und nicht für den Einzelnen.

* Drei Flugzeuge, darunter ein Doppeldeder, paffierten heute früh um 1/27, 7 und 81/2 Uhr unsere Stadt, bas lettere in ber Richtung von Rorben nach Süden, die beiden ersteren in entgegengesetzer Richtung.

* 3meds Grundung einer Schaferei : Bes noffenichaft fand gestern Nachmittag 2 Uhr im Rofale Des Beren Louis Lehr eine gut besuchte fammlung bon Intereffenten ftatt. herr Meggermeifter R. Mepler leitete die Berfammlung und machte bekannt, baß fich zu ben 44 Mitgliedern noch 6 bingugemeldet hatten, fodaß die Genoffenschaft mit einem Beftand bon 50 Mitgliedern gegrundet werden fonnte. Dies geschah denn auch. Der Borftand fest fich jest wie folgt gufammen: Berr R. Megler, Borfigender; Berr Labemeifter Gelger, ftellvertr. Borfigender: Berr Tierargt Maus, Schriftführer und herr Klembnermeifter Wilh. Bender, Kassierer. Die Bersammlung beauftragte sodann den Borstand, bei der Stadt zu beantragen, doß auch noch das andere Gelände, wie der Homberg, Stütelberg, Rabentopf-Beilftein gu Beibegweden frei gegeben wird, denn bei ben Roften, welche Schafer und Bacht berurfachen, wirde die Cache, wenn es nur bei dem bisher freigegebenen Gelande bliebe, nicht recht rentabel fein.

* herr Oberforfter Teipel in Driedorf ift mit dem 1. Oftober de, 38, nach Bintela, Rh., Oberförsterei Destrich, versent.

Riedericheld, 27. Juli. Geftern Radmittag fand herr Brieftrager Sch. bon bier mit einigen anderen Spagiergangern in dem angrenzenden Dillenburger Gemeindewald eine männliche Perfon an einem Baume hangend bor. Der Lebensmude, der feine Sofentrager benutt hatte, um fich aufzutnöhfen, mar ein bei bem Bahnbau beschäftigt gewesener italienischer Arbeiter und bat, dem Unichein nach, icon langere Beit ge-

Noth, 26. Juli. 3m biefigen Bafalfteinbruch berungludten gestern durch bas vorzeitige Losgeben eines Schuffes zwei Arbeiter. Beide murden mit dem Abendjuge nach der Rlinif in Giegen beforbert.

Weitburg. Das 11/2jährige Rind bes Bahnarbeiters Schreiner fpielte am Genfter einer Manfardenftube und fiel aus bem genfter hinaus. Es rutichte über ben Rendel und frurgte gwei Stodwerte tief auf bas Bafaltpflafter, wo es befinnungslos liegen blieb. Rach arat licher Behandlung wurde das Kind munter und lie abende wieder umber.

Unferer Rachbargemeinte Gelters wurden bon dem Minister für öffentliche Arbeiten 10,000 Mart Bei bilfe ju einem Lahnbrudenbau bewilligt.

Frantfurt, 26. Juli. Die Bahl ber öfter-reichifch-ungarifden Militarpflichtigen. die Samstag und Sonntag durch den Frankfurter Bahnhof tamen, wird nach oberflächlicher Schätzung auf ungefähr 4000 angegeben. Gie warteten ben Aufruf ber Geftellung, ber erft Sonntagnachmittag durch die öfter reichisch-ungarischen Konfulate und Generalkonsulate erlassen wurde, gar nicht ab, sondern begaben sid freiwillig in die Seimar.

fc. Wicobaden, 26. Juli. Der Oberpräfident der Proving Seifen-Raffau, Erzelleng Bengftenberg, bat fid mit der Bittve des bor zwei Jahren verftorbenen, längere Beit in Wiesbaden wohnenden ruffifchen Groß induftriellen Rufter in Biesbaden verlobt.

Sinte Enges-Chronit.

Berlin, Rach § 89 Rr. 6 der deutschen Wehrordnung konnen junge Leute, die in einem Zweige der Biffenichaft oder der Runft oder in einer anderen dem Gemeinwesen zugute fommenden Tätigfeit fich be sonders auszeichnen, auch ohne Nachweis der wissen schaftlichen Befähigung zum Einjährig=frei= willigen Dienfte fich die Berechtigung biergu erwerben. Diese Möglichkeit besteht auch für Runftber ftandige und mechanisch Arbeitende, die in der Art ihrer Tätigfeit hervorragendes leiften. In Ausführung dieser Borichrift ift durch Ministerialerlag bom 22 September 1913 bestimmt, daß nicht nur die Schiller der staatlichen und staatlich unterstütten Baugewerkschulen und funstgewerblichen Unterrichtsanstalten, fondern auch die Schüler der übrigen ftaatlichen oder staatlich unterstütten gewerblichen Fachichulen, 3. B. Maichinenbaufchulen, Fachichulen für Textil-, Gifen ufw. Industrie-Bandwerkschulen, au Grund besonders hervorragender gewerblicher oder funfigewerblicher Leiftungen in der Schule gur er leichterten Brufung für den einjährig-freiwilligen Dienft zugelaffen werden dürfen. Reuerdings ift fogar ben Schülern von Biefenbaufchulen biefe Möglichkeit geboten worden. Gur junge Raufleute, die auf bem Gebiete der faufmännischen Biffenschaft Hervorragendes leiften ober in ben faufmannifden Bflicht-und Sachichulen fich durch ihre Renntniffe und Gahig feiten gang besonders ausgezeichnet haben, besteht diese Möglichkeit nicht. In einer Eingabe an ben deutschen Sandelstag tritt nun die Sandelstammer au Trier dafür ein, daß auch auf Grund besonders guter taufmännischer Fachtenntniffe die Erwerbung ber einjährig-freiwilligen Berechtigung ermöglicht werde Durch eine folche Möglichkeit würde nicht nur ber Stand der kaufmännischen Pflicht- und Fachschulen gehoben, fondern es wurde auch ein Sporn für die Schuler geschaffen zum Rugen des Kaufmannsstandes und da mit der Allgemeinheit. Entsprechend ber neuzeitlichen Wirtschaftsentwidelung wird bon dem jungen Raufmann ueben einer gewiffen Allgemeinbildung eine Gulle bon Fachkenntnissen verlangt. Jedenfalls kann ein junger Mann nach erfolgreichem Besuche ber taufmannischen Fortbildungs- und Fachichule in Bezug auf Biffen. Rade und Allgemeinbildung einen Bergleich mit ben Abfolventen mander Sachichulen bestehen, benen beute die Möglichkeit geboten ift, auch ohne ben Nachweis ber wissenschaftlichen Befähigung die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienft zu erwerben. Jebenfalls lieg: fein triftiger Grund bor, die wertvollen Gachfenntniffe bes Kaufmanns geringer einzuschäten als die Leiftungen des Sandwerters.

@ Ruffiiche Grengübergriffe. Gin eigenartiger Greng. zwischensall svielte sich dieser Tage an dem deutscherusischen Grengübergang bei Rolleichen ab. Bor ben Augen mehrerer höheren Bollbeamten verfolgte ein ruffischer Grenzaufseher eine Frau über die Grenze bis auf preuhisches Gebiet und versuchte, sie über die Grenze nach Rufland zu zerren. Er hatte ihr dabei bereits einige Rleidungsftude vom Leibe geriffen, als er auf Beranlaffung bes Obersolltontrolleurs Stoder perhaftet und von diefem perionlich an das Landratsamt nach Sendefrug abgeliefert wurde. Rachbem fich ein höherer ruffischer Bollbeamter bafür verbürgt hatte, das ahnliche galle fich nicht wiederholen wurden, ließ man ben Berijafteten laufen.

Beilburger Betterdienft.

Musnichten für Dienstag: Gehr unruhig, boch meife wolfig und trube, Regenfalle, zeitweise auffrifdenbe, fuble weftliche Geewinde.

Legte Nachrichten.

Berlin, 27. Juli. Die Unfunft des Raifers in Potsbam wird für heute Nachmittag 3 Uhr erwartet. Die Raiferin traf beute fruh 71/2 Uhr auf Station Bildpart ein; auch der Kronpring wird beute in Botsbam ermartet.

Wilhelmehaven,, 27. Juli, Die Sochfeeflotte bat Befehl erhalten, in die Beimat gurudgutehren.

Wien, 27. Juli. Der Kronrat in Cettinje unter bem Borsity des Königs soll die allgemeine Mobilmachung beichloffen haben.

Wien, 27. Juli. Die große Donaubrilde gwischen Gemlin und Belgrad foll bon den ferbifden Truppen zerftort worden fein.

Mom, 27. Juli. Die öfterreichische Regierung foll erklärt haben, daß fie etwaige Borichlage Italiens und Englands zur Beilegung des Konflikis in wohlwollende Erwägung ziehen wolle, aber unter ber Boraussehung. daß die militärischen Magnahmen in feiner Beise berührt werden.

Ropenhagen, 27. Juli. Prafident Boincare foll die danischen Gemaffer berlaffen haben, ohne ben g: planten Befuch in Ropenhagen gu machen.

Franffurt, 27. Juli Gleichwie in ben Stabten Berlin, München, Roin, fowie allen anberen großeren Stabten Deutschlands erfolgten auch in Frantfurt geftern mabrend bes gangen Tages patriotifche Rundgebungen, Die unter Abfingung patriotifder Lieder und unter fillemifden Manifestationen für Defterreichellngarn bor fich gingen. In Franffurt gogen geftern abend mehrere Taufend Berfonen por bas öfterreichisch-ungarifde Generaltonfulat, por bas italienische Ronfulat, fowie bor bie Dienstwohnung bes fommandierenden Benerale und brachten bort Sochrufe auf ben Dreibund aus. Die Menge marichierte jum Schlug jum Bismart-Denfmal. Dort wurden Unfprachen gehalten und patriotifche Lieder gefungen. Die bon ben Frantfurter Rachrichten und bem Generalangeiger ausgegebenen Ertras ausgaben fanden reigenden Abfat Das Bublifum rif fich formlich um fie

Bien, 27. Juli Emfthafte Rreife verfichern, Die Lotalifierung bes Ronflifts fei burch bie Erflarung Englands, bie Rordfee muffe vom Rriege freibleiben, gur Tatfache geworben. Franfreich felbft arbeite mit Bochbrud in Betere-

burg für ben Weltfrieben.

Bien, 27. Juli 3mar find bie erften Schuffe an ber ferbifden Grenge gefallen, wenn bie aus Gemlin eingetroffenen Radrichten fich bestätigen follten. Roch aber bat ber eigentliche Rrieg mit Gerbien nicht begonnen Aus Betersburg einlaufende Rachrichten wiffen bon bem ftarten Friedensbedurfnis bes Baren ju ergablen. Die berausforbernde Sprache ber ruffifchen Breffe, Die bavon fpricht, bog weber Gerbien noch Rugland einen Gingriff in Die Sobeiisrechte eines Baltanftaates jugeben fann, icheint nicht im Ginflang mit ben ernfthaften Abfichten ber ruffiichen Machthaber ju fieben, Die gwar nicht ungern Die Rachrichten bon ber Mobilifierung ruffifcher Armeeforps in die Welt geben laffen, in Birflichfeit jedoch jeden friedlichen Husweg bem Rriege vorziehen. In ben Wein der ruffifchen Gerben-begeifterung wird auch von Lond n heftig Waffer gegoffen. Die englische Regierung bat ber ruffifchen Diplomatie mit eifiger Ruble gu berfteben gegeben, bag England feinerlei Berpflichtungen für einen Festlandfrieg bat. 3m fibrigen fei Groß : Britannien an bem Schidfal Gerbiens bollig desintereffiert.

2Bien. 27. Juli. Die Stimmung in Oefterreich ift glangend und boffnungevoll. Alles eilt gu ben Fabnen, Bor bem Rriegeminifterium und ben Rafernen fam es gu großen Unfammlungen. Die Rirchen waren ftart befucht. Den Bredigten mar meiftens der Tert unterlegt: "Gebet bem Raifer, mas bes Raifers ift!" Der Generalftabschef Freiherr Conrad von Doegendorif mar ber Begenftand berge licher Obationen. Bei ber Rudfebr bom Rriegeministerium war er aus dem Mutomobil gestiegen und wurde auf ben Schultern nach Daufe getragen.

Bien, 27. Juli. Der frangofifche und ber ruffifche Botfchafter haben fich beute jum Grafen Berchtold begeben, um ihm bie Schlichtung bee ofterreichifch-ferbifden Ronflite

burch einen Schiedsfpruch vorzuschlagen. Paris, 27. Juli. Depefchen aus Betersburg melben, bag gwifden bem Baren und Raifer Bilbelm ein Des beichenaustaufch ftattgefunden babe. Dan mißt mit biefer Tatfache ber Aufrechterhaltung bes Friedens Die allergrößte

Bebeutung bei. Paris, 27. Juli. Rach dem fibergroßen Beffimismus ber legten Tage und der Nervosität, die sich eines großen Teiles der hiefigen Breffe bemächtigt hatte, ift heute hier eine wohltuende Reaftion eingetreten und man betrachtet jum mindeften in ben politischen Kreisen die augenblidliche Lage mit großer Rube. Der Grund hierfür foll hauptfächlich in einem perfonlichen Gingreifen Raifer Wilhelms zu fuchen fein. Gehr gut unterrichtete Berfonlichfeiten berficherten geftern bem Bertreter ber Telegraphen-Union, daß Raijer Bilhelm im Laufe bes bergangenen Connabend bon ber Musdehnung der Krife erfahren hatte und fofort auf drahtlofem Wege ben Staatsfefretar von Jagow beauftragt habe, die deutschen Botschafter in Paris, London und Betersburg zu benachrichtigen, daß fie ben Regierungen ber Tripleentente die durchaus friedliche Gefinnung ber beutschen Regierung geben. In Paris begab sich Serr bon Schon mehere Male ins Auswärtige Amt nach bem Quai de Orfan und hatte bort langere Unterredungen mit dem ftellbertretenden Minifter bes Meugern, Bienbenu Martin, die in besonders freundichaftlichem Tone geführt wurden und fehr befriedigend verliefen. In einer über ben Ausgang diefer Befprechungen teröffentlichten Rote beißt es, daß bie beiben Diplomaten gemeinfam nach einem Bege gur Aufrechterhaltnug bes Friedens gefucht haben. Dach ben hier vorliegenden Betersburger Meldungen icheint es zu ahnlichen Besprechungen auch im ruffischen Auswärtigen Amte gekommen zu fein. In hiefigen polistischen Kreisen außert man fich in geradezu enthufiaftifder Beife fiber herrn bon Schon und fein Berhalten jur Beilegung bes Konfliftes. Er habe alles getan, was man tun tonne. Er empfing gestern mehrere herborragende Mitglieder ber deutschen Rolonie, Die fich nach bem Stande ber Dinge erfundigen wollten. Berr von Schon leugnete nicht, daß die Situation fehr fritisch fei, glaubte aber berfichern gu tonnen, bag feinerlei Grund gur Beunruhigung borliege. Die Enifpannung, die eingetreten ift ,fpiegelt fich auch in den Auslaffungen der Blatter wieder. Saft famtliche Morgenblatter ton-Catieren die Tatfache, daß noch feine friegerische Aftion fich ereignet habe und bag baber durchaus fein Grund jum Beffimismus gegeben fei. Immer wieder wird auf die Friedensliebe hingewiesen, die Deutschland in der Krifis befundet habe. Man halte es für ausgeschloffen, daß Raifer Bilhelm bulbe, daß Europa Gerbiens halber in ein Abenteuer hineingedrängt werde. Der Berliner Korrespondent bes "Matin" bestätigt in einem Teles gramm diefe Auffaffung bollfommen und erflart, bag Deutschland und die beutsche Regierung dies nicht wollen. Gine Mobilifation wurde nur dann ftattfinden. wenn Rufland ben Anlag bagu gebe. Die Lage fet hoffnungsvoll, jumal auch England und Italien fich bereits in den Dienft des Friedens geftellt hatten.

London, 27. Buit Die "Morning Boft" veröffentlicht ein Telegramm ihres Betersburger Rorrespondenten, bas jedoch

mit allem Borbehalt aufzunehmen ift und bas befagt, bab! geftern nadmittag gwifden Raifer Bilbelm und Boincare in Stodholm eine Begegnung flattgefunden babe.

London, 27. Juli. Geftern nachmittag und gegen Abend haben fich in Dublin ernfte Unruben ereignet. Es wurden vier Berfonen getotet und etwa 100 verlegt. Befondere heftig waren bie Bufammenfloge ber regu-Jaren icottifchen Solbaten und ber Boligeimannichaften mit nationalifiifden irlandifden Freiwilligen. Diefe hatten in bem fleinen Safen Sowth, der etwa 40 fm. von Dublin entfernt liegt, 2500 Gewehre und 170 000 Batronen in Empfang genommen, bie man mabrend ber Racht einges idmuggelt batte. Um ju berbindern, bag bie Safenbehörden bie Bolizei benachrichtigten, batte man alle telephonischen Drabte gwifchen Sowth und Dublin gerschnitten und alle telegraphischen Berbindungen gerftort. Bei bem Berfuch von Boligiften in Dublin, die Freiwilligen gu entwaffnen, fam es zum Rampfe.

Befanntmachungen der städt. Derwaltung

Areis-Polizeiverorduung

betreffend die Bilbung bon Schauamtern für die Bafferlaufe zweiter und britter Ordnung im Dillfreife.

Schauorbnung:

Auf Grund bes § 356 bes Baffergefetes vom 7. April 1913 (G.: S. 5. 58) und bes § 142 bes Befeges fiber bie allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.= 3. S. 195) wird mit Ruftimmung bes Rreisausschuffes für ben Umfang bes Dillfreifes folgende Schauordnung erlaffen :

§ 1. Fur alle Bafferlaufe zweiter Didnung wird ein gemeinsames Schauamt gebilbet, welches besteht aus

1. dem Landrat ober feinem Stellvertreter als Borfigenben, bem Borftand bes Ronigl. Meliorationsbauamts ober feinem Stellvertreter, benen bei Abwefenheit ber gu 1 Benannten ber Borfit guftebt,

3. aus minbeftens vier vom Rreistage ju mablenben Mitgliebern, von benen je eines bie Intereffen ber Landwirticaft, bes Gewerbes, ber unterhaltungepflichtigen Gemeinden und bes fifchereiberechtigten Gistus vertritt. Aft jebes gemablte Mitglied ift ein Stells vertreter gu bestimmen.

§ 2. Für die Bafferlaufe britter Ordnung wird in jeber Bemeinde ein Schauamt gebilbet, welches aus bem Burgermeifter als Borfigenben ober beffen Stellvertreter, bem Rreiswiesenmeifter und aus ben Mitgliebern bes Ortsgerichte beftebt.

§ 3. 3m Falle bes Borhandenfeins einer bffentlichen Baffergenoffenichaft tritt beffen Borfibenber in basjenige Schauamt ale ftimmberechtigtes Mitglied ein, bem bie im Birfungefreis der Genoffenschaft liegenden Bafferlaufe gu-

§ 4. Die Schauamter werben bon bem Borfigenben berufen. Sie find beschlußfabig, wenn mindeftens brei Dit= glieber anwesend find. Bei Stimmengleichheit gibt bie Stimme bes Borfigenben ben Musfchlag.

§ 5. Die Schauamter haben bie Bafferlaufe nach Bebarf gu ichauen und babet festguftellen, ob bie Bafferlaufe und ibre Ufer ordnungemäßig unterhalten werben und ob eine unguläffige Berunreinigung ober Benugung bes Baffers

ftattgefunben bat. Bie oft bie Schauen in ber Regel abzuhalten find, entideidet bei Bafferlaufen zweiter Ordnung ber Regierunge. prafibent nach Anhörung bes Schauamtes, bei Bafferlaufen britter Ordnung ber Lanbrat nach Anhörung bes Delio-

rationebauamtes. § 6. Die bei ben Schauen vorgefundenen Mängel Der Borfigenbe bes Schauamts werben niebergeschrieben. bat als Bertreter ber Bafferpolizeibeborbe ben bagu Berpflichteten die Ausführung ber Aufraumungs- und Unterhaltungsarbeiten nach Maggabe bes Gefetes vom 7. April 1913 (Gefetfammlung 53) aufzugeben. Abichrift bes Schauprotofolls mit einem Bericht fiber bie jur Abstellung ber Mangel getroffenen Magnahmen ift der vorgesetten Beborbe einzureichen. Die Beseitigung ber vorgefundenen Mangel Michel, Drogerie, Derborn. muß bis jum 15. September jeben Jahres erfolgt fein.

§ 7. Die Schautermine für bie Bafferlaufe zwetter Ordnung find im Rreisblatt, für bie Wafferlaufe britter Ordnung in ortsüblicher Weise bffentlich befannt ju machen la. Betterauer, und in allen Rallen ber borgefesten Beborbe und bem guftanbigen Meliorationebauamt rechtzeitig mitzuteilen.

§ 8. Die Schauamter find befugt und auf Erforbern ber Berwaltungebeborbe verpflichtet, mafferwirtichaftliche Gutachten über bie ihnen jugeteilten Pafferlaufe ju erftatten.

§ 9. Uebertretungen biefer Boligeiverordnung werben mit Gelbfirafen bon 5 bis 30 Mart ober mit entfprechender

§ 10. Diefe Boligeiverordnung tritt mit bem Tage ber Berfündigung im amtlichen Rreisblatt in Rraft.

Dillenburg, ben 21. Juli 1914.

Der Ronigliche Landrat : 3. B.: Jacobi.

Un Die Berren Bürgermeifter bes Rreifes. Borfiebenbe Rreis-Bolizeiverordnung (Schauordnung) erfuche ich orteublich befannt machen gu laffen. Diffenburg, ben 21. Juli 1914.

> Der Ronigliche Landrat : 3. B.: Jacobi.

Wird biermit veröffentlicht. Berbern, ben 27. Juli 1914.

Der Bürgermeifter: Birtenbahl.

Die bei ber Biebererrichtung bes Brunnens auf bem Martiplat erforberlichen Maurer: und Schlofferarbeiten follen vergeben werben. Angeboteformulare find auf bem Stadtbauamt erhaltlich. Berichloffene Angebote find bis jum 2. Muguft 1914, abende 6 Uhr, bafelbft eingureichen, wofelbft alebann bie Eröffnung berfelben erfolgen wirb.

Berborn, ben 27. Juli 1914.

Der Magiftrat: Birtenbabl.

Bei der Anbringung der Wappen foll bas Menfell Rathauses mit einem nenen Auftrich verseben eine Angahl Reufter in der Stadkaffe erneuert mach Rabere Ausfunft wird auf bem Stadtbauamt bertim erteilt, wojelbit auch Angeboteformulare erhältlich int ichloffene Angebote find bis jum 4. Anguft 1914, aber 6 Uhr, bafelbft einzureichen, wofelbft alebann bie Grote betfelben erfolgen wird.

Berborn, ben 27. Juli 1014.

Der Magiftrat: Birtenbabl.

Bekanntmachung.

Das gimbeerenfammeln in ben biefigen Geme walbungen ift für Auswärtige nur gegen Ginlojung Scheines geftattet.

Driedorf, ben 25. Juli 1914.

Brandenburger, Bürgermeiftet.

Bekanntmachung.

Am nachsten Samstag, ben 1 August b. 38. wird begirfsfeldwebel in Dillenburg von mittags 1/212 uhr bis nachmittags 3.40 annafant bis nachmittags 3,40 anwesend sein, um im "Gaftel B Deutschen Daus" (A. Sturm), 1 Treppe boch, von Mannschaften bes Beurlaubtenstandes entgegen ju no

Der hiefiger Gemeinde gehorenbe

Maner= und Wertsteinbruch

vorm Weiberscheid foll am 5. Muguft 1914, nachmitte 1 Uhr, auf bem Buro bes Burgermeiftets offentlich geben werben. Die Bedingungen find hier einzusehen Biden, ben 2. Juli 1914.

Berne, Bargermitel



Mile Magen- und Darmleibende, Sa Blutarme ufm. effen, um ju gefunden. Caffeler

Simonsbrot, verfeben mit Streifband und idmate Schupmarte. Stets echt und friid 3

Carl Triesch, Herborn Wetterauer



ist die beste Grösste Reinheit und Ergiebigkolt. Ohne Zusatz

sofort fertig zum Gebrauch ergibt bei leichter Handhabung, die prachtvoliste Plättwäsche. Pakete: 1/4 Kilo, 1/4 Kilo, 21/4 Kilo in den meisten Geschäften.

Bernfteinfußbodenlad, garantiert bargfrei, Doje Dart 1.80, Berniteinfußbodenlad,

über Racht trodnend, Doje Mart 1.40

bei A. Doeinck, Herborn.

Burga Guinn

erzeugt bas berrlich buftenbe "Cametin". Bei aufgesprungener, roter riffiger Daut u. bei Frofibeulen von unvergleichlich ichneller Birfung à Flafche 60 Big. Bei Friedrich

Neue Kartoffeln,

Verle von Grfurt und Raiferkrone. perfendet ber Rir. 4.00 Mik. (größere Boffen billiger), infl. Sad gegen Rachnahme

A. Simon II., Rartoffel-Berfandgefchaft, Echzell. Telefon: Unichl.

Morgen trifft ein Baggon

la. neue Kartoffeln

& Co., Derborn. Telefon 58.

Erühkartoffell. per 8tr. 4.00 311k Boften billiger), jeitgemben verfendet unter Radnige Rourad Saub, Chit (Dberbeffen.)

offene fil Beinschäden Ader Finger, alte Wund sehr harnis Wer bisher verg Hellung höfte,verg

Rino-Salbe Wer bisher Heilung hofft die bewährte Prei von schädl. Dose Mk. I.I. Man verlange Rino u. achtegen

Geflügetfutter dur Gerlekent der glaublich vieler Gier, end freien Ruslauf, sowie empfiehlt Reink. Miller, Buth

Menes Sauerkin

per Bid. 20 Bisneue Nollheringt empfiehlt fr. Bahr, on

Darlehn bon 50-1000 ML Leute jeden Standes mpel (Ratenriidjahlung).

ein, die per gtr. ju Mt. 4.25 u. distret. (Biele Danfich Danner & Co. Tr.

Ich erfülle hiermit die Pflicht, Verwändte Freunde und Bekannte von dem Ableben des

Ferdinand Christian Ludw. Ameis in Kenntnis zu setzen. Derselbe verschied in 58. Lebensisher

Herborn, den 27. Juli 1914.

Der Vormund: Friedrich Zipp. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. Jahr nachmittage 5 17h nachmittags 5 Uhr vom Krankenhause aus statt.